

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 32  
  
**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Haben Sie je ein Eisenbahn-unglück erlebt?»

«Doch; in einem Tunnel, als ich statt der Tochter den Vater geküsst habe.»

\*

König Johann der Gute von Frankreich wurde in der Schlacht von Mauvertuis 1356 gefangen genommen. Da sagte er zum Prinzen von Wales:

«Ich wollte Euch heute abend zu mir zu Tisch laden, doch das Schicksal hat es anders bestimmt und will, dass ich bei Euch speise.»

\*

Marschall Bugeaud (1784–1849) besiegte Abd el Kader und stellte den Frieden in Algerien wieder her. Da sprach er die historischen, wenn auch heute nicht mehr ganz aktuellen Worte:

«Jeder Araber, der sich bereichert, wird unser Anhänger. Ihm sind sein Garten, seine Wiesen, seine Bäume, sein Haus wichtig, und er ist dann weniger geneigt, sich in das Abenteuer eines Aufstands einzulassen.»

\*

Ein Bischof, der Kardinal werden wollte – es ist schon einige Jahrhunderte her –, ging zum Papst und brachte seine Bitte vor. Der Papst machte ihn darauf aufmerksam, dass man behauptete, der Bischof sei ein Bastard. Da erwiderte der Bischof:

«Eure Heiligkeit hat schon so viele Esel zu Kardinälen gemacht, dass Sie ausnahmsweise auch ein Maultier wählen könnten.»

\*

«Ich mag die Journalisten nicht», sagte Sacha Guitry.

«Warum nicht?»

«Weil sie in Zeitungen schreiben.»

Trotz seinen grossen Erfolgen beim Film blieb er in seinem Herzen dem Theater treu. Er sagte:

«Es ist doch erstaunlich, dass die Leute nicht verstehen wollen, warum mir das Theater lieber ist! Im Theater spielt man, im Film hat man gespielt.»

«Wenn ich bewaffnet bin», sagt ein Gascogner, «wage ich nicht, mich im Spiegel zu betrachten – solche Angst habe ich dann vor mir!»

\*

Madame bringt ein Negerkind zur Welt. «Du Schuft!» schreit sie ihren Mann an. «Du hast mich mit einer Negerin betrogen!»

\*

«Ich höre, dass Müllers Floh-zirkus Pleite gemacht hat.»

«Ja – die Liebhaberin ist mit einem Pudel durchgegangen.»

\*

MacCormick will einen Frühzug erreichen und fürchtet, dass er nicht rechtzeitig erwachen könnte. Da adressiert er einen Brief an sich selber, klebt aber keine Marke darauf und wirft ihn ein.

Am nächsten Morgen donnert der Briefträger an die Türe.

«Ein Brief für Sie! Zwei Pence Strafporto!»

«Nehmen Sie ihn nur wieder mit!» ruft MacCormick und springt aus dem Bett. «So eine Schlampererei soll man nicht ermutigen!»

\*

Ein englischer Adliger schickt einem schottischen Freund die Beute seiner letzten Jagd. Der Schotte sagt zu dem Diener, der das Geschenk gebracht hat: «Ich lasse vielmals danken.»

Der Diener wartet.

«Es ist schon gut», sagt der Schotte. «Sie können gehen.»

Der Diener kratzt sich den Kopf. «Ja, aber wenn mein Herr mich fragt, wieviel Trinkgeld Sie mir gegeben haben – was soll ich da antworten?»

\*

Eines Tages machte der Herzog von Orléans Voltaire darauf aufmerksam, dass der Schriftsteller ihm gegenüber einen gar zu vertraulichen Ton anschlug.

«Sie vergessen», sagte er, «dass ich doch immerhin weit über Ihnen stehe.»

«Gewiss, Herr Herzog», erwiderte Voltaire. «Und das ist auch ein grosses Glück für Sie. Denn es ist viel leichter, über mir zu stehn, als meinesgleichen zu sein.»

\*

Churchill erwartete ungeduldig das Ende des Angriffs eines Labourabgeordneten. Schon legte er sich eine scharfe Erwiderung zu recht.

«Antworten Sie ihm gar nicht», flüsterte ein Kollege ihm zu. «Bewahren Sie Ihre Würde.»

Doch Churchill hatte sich bereits erhoben. Bevor er aber zu sprechen begann, beugte er sich zu dem Kollegen und sagte leise:

«Ich kenne keinen Fall, wo ein Mann seine Würde dadurch bewahrt hat, dass er darauf sitzen geblieben ist.»

## Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung\*) für

1 Jahr  1/2 Jahr  für sich selbst (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

\* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

als Geschenk für Frau/Frl./Herrn

Name

Vorname Beruf

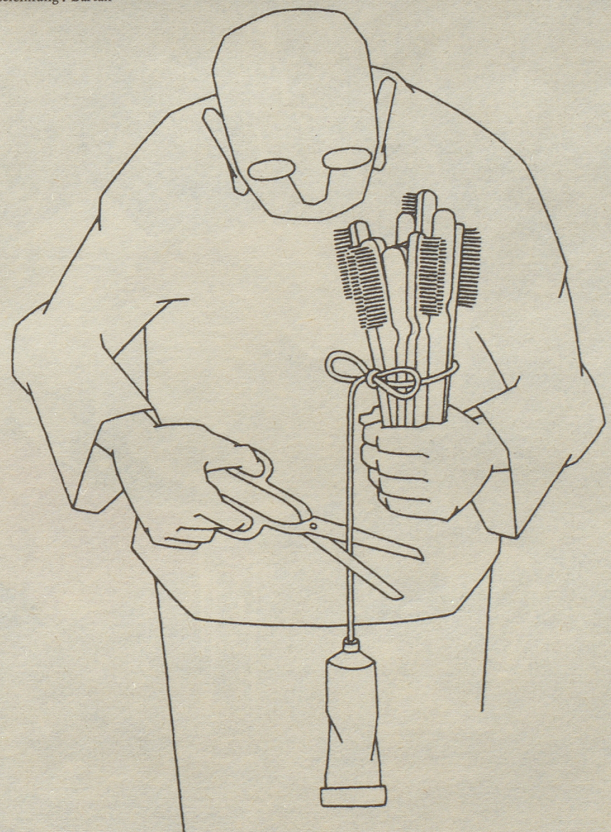
Strasse

PLZ Ort

Dazu Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80 (1 Jahrgang = 2 Kassetten)

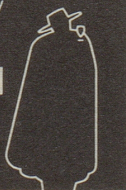
Einsenden an Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Zeichnung: Barták



Port & Sherry

SANDEMAN



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau